

Rossberg - Wildspitz

Samstag, 12. Juni 2021

Teilnehmende

Birgit Schuback, Marthe Welsh, Esther Fessler, Antoinette Baumgartner, Elisabeth Zysset, Sophia Beer, Hugo Gysin, Heidi Günter, Henri Périat, Peter Bringold, Peter Wehrli, Peter Meister und Peter Ursprung (TL). Ohne Peter's geht hier gar nichts.

Wetter

Schön, schöner am schönsten (wie immer). Sommerlich warm.

Eckdaten der Tour

Ca. 6h, ca. +1200, -1000Hm. Oeko-Tour

Tourverlauf

Anreise über Olten nach Arth-Goldau. Startkaffee in einer Gartenbeiz in Bahnhofs-Nähe bei schon sehr angenehmen Temperaturen.

Der Weg führte zunächst vom Bahnhof am Tierpark Goldau vorbei zum Einstieg in den Aufstieg in Richtung Wildspitz. Auf dieser Tour konnten lehrbuchmässig T1-, T2- und T3-Abschnitte begangen werden.

Das erste Aufstiegsdrittel (T1) führte uns über viele Stufen und Wurzeln durch den Schuttwald in Richtung Gnipen. Der gesamte Aufstieg führte mitten durch den riesigen Felsabbruch von 1802. Bei dieser Katastrophe donnerten ca. 40 Millionen m³ Nagelfluhgestein zu Tale, 457 Menschen starben. Weiter wurden 323 Stück Vieh getötet, 111 Wohnhäuser, 220 Ställe und Scheunen, 2 Kirchen und 2 Kapellen vernichtet. Der Lauerzersee wurde um 1/7 kleiner, die Flutwelle soll 20m hoch gewesen sein. Nicht auszudenken, welche Schäden ein solcher Bergsturz im 2021 bewirken würde.

Das zweite Aufstiegsdrittel (T2) ist ein Bergweg mitten im Wald, riesige Nagelfluhblöcke liegen überall herum. Wir konnten jede Menge von wunderschönen Frauenschuhen bewundern, zuerst nur einzelne Orchideen, dann ganze Gruppen von diesen geschützten Pflanzen. Wir haben da genau den richtigen Zeitpunkt erwischt.

Das letzte Aufstiegsdrittel (T3) ist der spannendste Teil, die Hände waren hier oft nützlicher als Stöcke. Da alles schön trocken war, bot der teilweise sehr steile Aufstieg keine besonderen Schwierigkeiten. Bei Nässe oder gefrorenen Stellen wäre dieses Teilstück deutlich anspruchsvoller. Die Aussicht auf die Innerschweiz mit Rigi, Mythen, Seen, usw. war sehr eindrucksvoll.

Gipfelrast auf dem Gnipen. Nachdem die ganze Gruppe dann wieder beisammen war, ging es in stetem Auf- und Ab weiter in Richtung Wildspitz. Am Berggasthaus Wildspitz (keine SAC-Hütte, im Besitz einer Stiftung) kamen wir bei diesem heissen Wetter ohne Einkehr nicht vorbei. Eigentlich war diese zusätzliche Pause nicht geplant.

Nun weiter in Richtung Halsegg, hier hatten wir reservierte Plätze in der Gartenbeiz. Vor dieser Pause haben wir die ausgetretenen Wanderwege verlassen und sind via Naturschutzgebiet Leiterenfluh / Türlistock in Richtung Halsegg weiter marschiert.

Heidelbeersträucher begleiteten aus auf dem weiteren Weg. Zuerst galt es aber noch einen grösseren Felsriegel mittels einer Alu-Leiter zu überwinden (verschiedene Techniken konnten studiert werden), dann wurden in einem Steilabstieg gute 200 Hm vernichtet. Der Aprikosenkuchen auf der Halsegg war ausgezeichnet. Hier traf man wieder auf die Zivilisation (Stammgäste, Biker, Wanderer, usw.).

Von der Halsegg führte die Tour auf schönen Wegen (mit nur sehr wenig Teer) abwechslungsreich direkt zum Bahnhof Sattel-Aegeri. Da der Zug (glücklicherweise) nur stündlich fährt, haben wir das Abschlusstee- oder -bier gleich hier erledigt.

Ab Sattel-Aegeri via Arth-Goldau und Olten nach Solothurn.

23. Juni 2021 / Peter Ursprung